

Home

Oder auch: Was passiert, wenn Kaiba arm wird und bei jemand anderen einziehen muss?~

Von Chic

Kapitel 3: Erstes Zusammentreffen und harte Regeln

Sooo jetzt schreib ich auch mal weiter xD *hust* Sorry, dass ich so lange gebraucht habe, aber ich hatte Stress mit der Schule und mit dem Pc x_x
Nja jetzt versuche ich's mal xD
Könnt ja auch noch reinschreiben, welche anderen Pairings ihr so haben mögt xD
Würde mich über Kommentare, Kritik, Lob und so freuen<3

Als wäre es nicht schon genug, dass er, der große Seto Kaiba bei jemand anderen....einziehen musste. Nicht einmal ins Hotel durfte er! Wenn es einen Gott geben würde, der von seinem kleinen Platz im Himmel aus all die Sachen plante, dann fragte sich Seto, was er diesem wohl Schlimmes getan hatte. Warum verdammt nochmal musste er ausgerechnet bei dem Köter einziehen? Die beiden hatten sich nicht gerade lieb, immer wenn sie sich trafen, stritten sie sich. Zugegeben, es konnte schon lustig sein, den kleinen Köter zu quälen, doch mit ihm unter einem Dach zu wohnen, war echt zu viel. Überhaupt...hatte die Bruchbude des Köters überhaupt ein Dach? Dieser war schließlich nicht gerade der Typ Mensch, der sich viel kaufen konnte. Aber was sollte man schon machen? Er konnte eigentlich froh sein, dass es nicht seinen kleinen Bruder erwischt hatte. Dieser konnte bei Tea wohnen und würde ihre Freundschaftsreden bestimmt auch fleißig lernen.

Seufzend packte Seto seine Sachen zusammen, steckte sich sogar Flohpulver in die Tasche. Man muss eben auf alles vorbereitet sein, wenn man mit Joey Wheeler zusammen, Seto erschauerte kurz, wohnen muss.

Schließlich hatte der Braunhaarige auch endlich seine Tasche gepackt, sein kleiner Bruder war schon etwas länger fertig. „Also Bruderherz!“, strahlte dieser. „Dann kann es ja losgehen, nicht wahr Seto?“ „Ich schätze schon!“, seufzte Angesprochener und schnappte sich beide Taschen. Zusammen gingen die beiden dann aus der Villa, wo auch schon Roland auf sie wartete.

Dieser nahm die Taschen der beiden an sich und legte sie in den Kofferraum.

„Also Sir, wenn es irgendwelche Probleme mit Joey Wheeler..“ „Nennen sie ihn Köter!“, unterbrach Seto ihn. „Also okay, Sir! Wenn Sie irgendwelche Probleme mit dem...Köter haben, dann rufen sie mich an!“ „So ist es gut!“, nickte Seto und stieg mit

Mokuba in die Limousine ein. Roland tat es ihm gleich und fuhr auch schon los. „Bei Ihnen, Mokuba ist es natürlich genau so! Obwohl ich nicht denke, dass Sie mit Tea große Probleme haben werden!“ „Das glaube ich auch nicht!“, strahlte der Kleine. Seto versuchte das Gespräch zu ignorieren. Er wollte noch etwas Ruhe haben, da er wusste, dass er diese bei dem Köter ganz bestimmt nicht bekommen würde. Als erstes kamen sie bei Tea's Zuhause an.“ Roland?“, fing Seto schließlich an. „Ja, Sir?“ „Und sie haben auch alles kontrolliert, was mit Tea im Zusammenhang steht, ja? Ich will nicht, dass sie sonst was mit ihm anstellt und er soll auch nicht von ihren Freundschaftsreden angesteckt werden!“ „Natürlich Sir! Ich habe bereits alles kontrolliert.“ Der Braunhaarige nickte, auch wenn er noch immer nicht 100% überzeugt war. „Also Mokuba, wenn du Probleme hast, rufst du mich oder Roland an, ja?“ Sein kleiner Bruder grinste vor sich hin. „Klar, werde ich machen. Aber das wird bestimmt toll bei Tea.“ Der Braunhaarige versuchte einen weiteren bissigen Kommentar zu unterdrücken, was ihm zu seinem Erstaunen sogar gut gelang. „Also dann Moki, viel Spaß!“

Mokuba gab ihm noch einen Kuss auf die Wange und stieg dann auch schon, seine Taschen in den Händen, aus dem Wagen. Er hatte Roland nicht einmal die Zeit gelassen, ihn dabei zu helfen, die Taschen in das Haus zu tragen. „Der hat's aber eilig!“ „Ich hoffe nur, dass alles gut geht!“, seufzte Seto. Schließlich fuhr Roland dann auch weiter. Nach einigen Minuten kamen sie in der Straße an, in welcher Joey zu wohnen schien. Die Wohnung war ganz anders als die riesige Villa, in der Seto gelebt hatte. Hier musste er jetzt wirklich wohnen, bis er 18 war?! Noch dazu, ausgerechnet mit dem Köter zusammen. Er war sich nicht sicher, ob er das überleben würde, ohne den anderen vorher zu ermorden. Aber er würde sich noch etwas zurückhalten. Würde er Joey einfach töten, dann könnte er ihn ja nicht mehr ärgern, indem er ihn z.B als Köter bezeichnet. Dazu waren die Streitereien zwischen ihnen beiden immer eine zu angenehme Abwechslung von dem ganzen Stress in der Firma. Aber mögen tat(B: leiden konnte) er ihn deshalb trotzdem nicht. Der Blonde war für ihn noch immer ein drittklassiger Duellant. Schließlich hielt das Auto bei einem kleinen Haus an. „Wir sind da, Sir.“, kam es von Roland.

Seto blickte auf, als er die Stimme Rolands vernahm. Jetzt war sie wohl gekommen. Die Zeit in der er in einer Bruchbude mit einem stinkenden Köter zusammen leben musste.

Nachdem er noch eine Zeit lang in dem Auto saß und überlegte, ob er sein Leben bis zum 18ten nicht doch auf irgendeiner Parkbank verbringen sollte, entschied er sich doch dafür, aufzustehen. Würde er bei dem Köter leben müssen, dann würde dieser wohl versuchen ihn zu schikanieren, damit konnte er leben, da er, was Joey betraf, immer der Überlegenere war, was (argumentieren betraf. Doch würde er auf einer Bank leben, wie würde er dann vor den anderen Menschen aussehen, die Respekt vor ihm hatten? Diesen würde er damit sicherlich verlieren und das könnte sich auch auf seiner Firma auswirken. Es konnte aber auch sein, dass er sich einfach zu viele Gedanken machte, aber auf diese Idee würde er momentan nie kommen Roland hatte ihm die Taschen raus getragen und verschwand nach einem kurzen Gespräch. Seto klingelte an der Tür und hoffte, dass der Blonde nicht da war. Er hätte schon eine Möglichkeit gefunden, trotzdem rein zu kommen. Doch zu seinem Entsetzen hatte sich die Tür kurze Zeit später doch geöffnet. „Kaiba!“, rief der Blonde viel zu laut. „Was verschafft mir die Ehre?“, grinste er. „Das weißt du ganz genau und jetzt lass mich rein!“

Joey ließ ihn schließlich durch, konnte sich ein Grummeln aber nicht verkneifen.

//Scheiss Eisklotz// Der Braunhaarige hatte seine Taschen vor dem Sofa abgelegt. „Wohnt hier noch jemand?“, fragte er und musterte den Blonden. Dieser schüttelte seinen Kopf. „Nein, naja...jetzt ja schon!“ Seto hatte sich jeglichen fiesen Kommentar verkneifen. Nachdem der Blonde in einigen Duellen gewonnen und dadurch Preisgeld erhalten hatte, konnte er sich auch eine kleine Wohnung leisten. Sie war wirklich nicht das Beste, besonders nicht für einen Seto Kaiba. Aber für ihn selbst war sie mehr als ausreichend. Besonders weil er nun nicht mehr mit seinem Schlägervater zusammen leben musste. „Ich hoffe nur, dass die Bude nicht zusammenbricht!“, gab Kaiba gelassen von sich. Joey grummelte vor sich hin. „Das wird schon nicht passieren, Alter!“ „Ach bist du dir da so sicher?“ Der Blonde nickte, noch immer wütend vor sich hin fluchend. „Und wie kommst du darauf?“ Er hasste es, wenn Seto ihn so blöde Fragen stellte, damit er mal wieder als Vollidiot da stand. „Weil ich es eben weiß und jetzt halt die Klappe, Alter!“ „Kannst du mal damit aufhören, immer „Alter“ zu sagen?“ Joey konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Nach der ganzen Zeit, in der wir uns schon gegenseitig auf den Geist gehen, solltest du langsam wissen, dass ich es nicht kann.“

Der Braunhaarige konnte sich ein „Was kannst du überhaupt?“ noch verkneifen, doch dann kam er auf eine andere Idee. Er blickte den Blonden, der gerade in der Küche am hantieren war, von dem Sofa aus an. „Ich stell jetzt mal ein paar Regeln auf!“, fing Seto grinsend an und folgte ihm langsam in die Küche. Joey zog eine Augenbraue in die Höhe. „Was für Regeln bitte?!“ Der Braunhaarige konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und lehnte sich an die Wand in der Küche. „Erstens: Du gehst mir nicht auf die Nerven, wenn ich nicht mit dir sprechen will.

Zweitens: Meine Wäsche soll jeden Morgen frisch gewaschen auf dem Tisch liegen!

Drittens: Schaff dir endlich vernünftige Manieren an!

Viertens: Lass deine Sachen nicht überall rumliegen!

Fünftens: Wehe du fasst mich, oder meine Sachen an, wenn es nicht nötig ist!

Sechstens: Gaff mich nicht so blöd an!“

Der Blonde blickte ihn mehr als entgeistert an. Wahrscheinlich stammte daher auch die sechste Regel Langsam nervte ihn das echt, bzw. er war schon genervt.

„Jetzt werde ich auch noch von dir verarscht?!“ Joey sah sein Gegenüber wütend an und schubste ihn. „Nicht schubsen!“ „Ach wieso nicht?“, grinste Joey und schubste ihn ein weiteres Mal.

„Weil ich, wenn ich von jemanden mehr als zweimal geschubst werde, mich vollkommen vergesse. und alles durch einen Vorhang der Wut sehe!“ „Mehr als zweimal also?“ Der Blonde grinste und schubste ihn ein drittes Mal.

Später am Abend rief Mokuba seinen Bruder an: „Und wie lief es bei dir so mit Joey?“ „Ich hab ihm in die Fresse gehauen!“

Soo ich hoffe, dass ihr das Kapitel mögt xD Auch wenn es so spät kam x_X Scheiss Schule, Kreaktief und so moaaahr xD

Njaaa würde mich über Kommentare, also Lob, Kritik und so freuenx3 (Ideen könnt ihr auch gerne beitragen xD~)

Und nebenbei: Die letzte Szene habe ich zum Teil aus Scrubs entnommen. Ich finde, es passte einfach so schön xD

